

Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung ehrt sechs Journalisten für herausragenden Wirtschaftsjournalismus

Frankfurt am Main, 26. Oktober 2011 – Die diesjährigen Wirtschaftsjournalistenpreise der Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung gingen an insgesamt sechs Preisträger. Vergeben wurden drei Hauptpreise (je 5 000 €), ein Anerkennungspreis (3 500 €) und ein Nachwuchspreis (2 500 €) für herausragende Wirtschaftsbeiträge in Druckmedien, Radio und Fernsehen. Der Nachwuchspreis ist verbunden mit einer Recherche-reise nach China. Bei der feierlichen Verleihung im Frankfurter Verlagshaus der Handelsblatt-Gruppe hielt der Publizist Dr. Wolfram Weimer die Gastrede.

Die Hauptpreise erhielten:

**Michael Wech: „Das Duell – Porsche gegen Piech“
(Arte TV, 12.1.11 und ARD in der Reihe „Duelle“)**



Michael Wech, Kategorie TV
Vogel-Preis 2011 (Bild: Bert Bostelmann/bildfokus)

Urteil der Jury: Michael Wech hat das Portrait einer Sippe geschaffen, wie sie über drei Generationen unterschiedlicher nicht sein könnte. Porsche vor dem Mikrofon O-Töne aus der Sippe herauszulocken hat sich unser Preisträger zur lohnenden Beschäftigung gemacht, und wer will es ihm verdenken. Mit der Kamera suchend von rechts nach links, ein Mikrofon oder auch zwei hinterher

schiebend, wird hier kenntlich, wie man einen Durchbruch schafft und wie sie tickt, die Zeitbombe Familie. Und aufs Feindlichste miteinander agiert, bis einer mal aufgibt.

Wir erleben, und das lässt uns der Film als Voyeure erster Klasse sehen, dass Erfinder das Ende ihrer Werke nicht immer erleben dürfen, denn der Bau des VW war ja kein Werk einer Generation. Geschraubt ist der Film nicht, am Fließband schon gar nicht, sonst gäbe es keinen Preis, aber fest genietet und gelötet, wie es nur seine Art hat.

Friedrich und Isabel Vogel-Preis 2011

Christine Bergmann:

„Ein Hauch von Alchemie – wie Banken Geld schöpfen“

(Bayerischer Rundfunk, BR 2, 14.6.10 in Sendereihe „Notizbuch – Nah dran“)



Christine Bergmann, Kategorie Hörfunk
Vogel-Preis 2011 (Bild: Bert Bostelmann/bildfolio)

Urteil der Jury: Für ihr lebendiges Feature bedient sich die Autorin eines interessanten Stilmittels. Mit dem Trick, einen Alchemisten auftreten zu lassen, wird ein Spannungsbogen aufgebaut und das Thema Geld anschaulich präsentiert. Die Informationen kommen dabei nicht zu kurz und der Laie versteht, wie der Geldvermehrungsprozess abläuft.

Eine verständliche Sprache und das Vermeiden des Fachjargons tragen zum allgemeinen Verständnis bei - eine schwierige Materie wird lebendig und anschaulich erklärt.

Hanna Grabbe: „Der Unterschätzte“

(Impulse, Dezember 2010)

Urteil der Jury: Die Geschichte des lange unterschätzten Stefan Messer, der das schon verloren geglaubte Familienunternehmen in einem fast aussichtslosen Kampf gegen einen Großkonzern mit Hilfe von Finanzinvestoren zurückerobert. In dem spannenden und tiefgründigen Porträt gelingt es der Autorin Hanna Grabbe, die Vielschichtigkeit der Hauptperson einzubetten in den Kontext der jüngeren Wirtschaftsgeschichte, seine treibenden Motive herauszuarbeiten und in Beziehung zu seinen unternehmerischen Erfolgen zu setzen.



Hanna Grabbe, Kategorie Print
Vogel-Preis 2011 (Bild: Bert Bostelmann/bildfolio)

Das Stück macht die Bedeutung der individuellen Persönlichkeit für die Funktionsweise der Sozialen Marktwirtschaft deutlich und erfüllt so in vorbildlicher Weise die Kriterien des Friedrich-Vogel-Preises.

Friedrich und Isabel Vogel-Preis 2011

Der Anerkennungspreis ging an:

Karl Hinterleitner und Michael Haselrieder:

**„Zocken auf Bayerisch – das Desaster einer Landesbank“
(ZDF, 16.12.10)**



Urteil der Jury: Die beiden Autoren schildern das Desaster der BayernLB, gehen also von der Unternehmensebene aus, um Verbiegungen des marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystems darzustellen. Sie rollen eine Geschichte auf, die den Steuerzahler rund zehn Milliarden Euro gekostet hat. Ein solches Thema im Fernsehen umzusetzen, ist schwer. Hier ist die

Aufgabe angenommen und spannend gelöst worden.

Viele Schauplätze, flotte Schnitte, optische Effekte, Musik, die die Dramatik des Themas unterlegt. Mehr noch überzeugten aufwändige Recherche und aufwändige Umsetzung. Dass die Geschichte hin- und hersprang zwischen München, dem Balkan, New York und Leipzig, wo es über faule Immobiliengeschäfte einer Tochterbank der BayernLB zu berichten galt, mag verwirrend sein. Es entspricht aber der Wirklichkeit einer Bank, die längst mit dem ursprünglichen Auftrag einer Bank des Landes nichts mehr zu tun hatte. Der Film ist eine lehrreiche Botschaft, wie Regierungen Maßstäbe zerstören können, die eine funktionierende soziale Marktwirtschaft braucht.

Nachwuchspreis (Recherchereise China):

Sabine Gusbeth: „Milliarden aus dem Westen“

(€uro am Sonntag, April 2011)

Urteil der Jury: Unsere 29-jährige Preisträgerin ist Korrespondentin des Wirtschaftsmagazins €uro im Axel-Springer Finanzen Verlag. Sie hat Journalistik und Politikwissenschaften in München studiert, ist Absolventin der Deutschen Journalisten Schule München und hat in Peking Mandarin studiert. In ihrem

Friedrich und Isabel Vogel-Preis 2011

Beitrag beweist sie eine gute Portion Neugier, unbestechliche Beobachtungsgabe, einen Blick für das Wesentliche und Fähigkeit zu sachlicher Kritik.

Gute Voraussetzungen für eine intensive Recherche. Sie will in der Provinz Fujian, wo viele der in Deutschland notierten Unternehmen ihren Sitz haben, einige Firmen unter die Lupe nehmen.



Hinweis an die Bildredaktionen:

Sienerfoto kann herunter geladen werden unter: www.vogelstiftung.de

Die Friedrich und Isabel Vogel Stiftung dankt der WestLB für die freundliche Unterstützung bei der Verleihung der Vogel-Preise 2011.

Hintergrund:

Über die Vergabe der Vogel-Preise entschieden 2011 folgenden Juroren: Dr. Michael Laumanns (Verleger, Der Patriot), Heinrich Meyer (Herausgeber, Neue Ruhr Zeitung), Hendrik Wüst (Geschäftsführer, Zeitungsverlegerverband NRW), Dr. Michael Moerchel (freier Journalist), Peter Brors (stv. Chefredakteur, Handelsblatt), Prof. Dr. Michael Hüther (Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft), Reinhard Schlieker (Wirtschaftsredakteur, ZDF), Dr. Michael Braun (Deutschlandradio, Wirtschaftskorrespondent), Dr. Anneke Neuhaus (Leiterin Kommunikation und Marketing, WestLB) und Klaus Methfessel (Leiter Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten).

Leitfigur für Dr. Friedrich Vogel und seine Frau Isabel war Ludwig Erhard, dessen Idee der sozialen Marktwirtschaft der Handelsblattgründer und Journalist mit seinen Publikationen unterstützte. Darin sah er seinen Beitrag zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten deutschen Wirtschaft. Seine Ideale leben in der 1984 gegründeten Vogel-Stiftung weiter, die jährlich Wirtschaftsjournalisten für ihre beispielhaften Arbeiten auszeichnet.

Die Bewerbungen für den Vogel-Preis 2012 können ab sofort wieder eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2012. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vogelstiftung.de

Ansprechpartner für die Medien:

**Bob Schneider Kommunikationsberatung, Taunusblick 14 e, 56112 Lahnstein
Tel: 02621-189 19 29, Fax: 02621-189 99 59, E-Mail: info@bob-schneider.de**